

Surfen | 12. Juli 2007

«How is the Wave? – Check it out!»

Wake-Surfen auf dem Brienzersee

Vor knapp anderthalb Jahren haben Joel Trabold, Stefan Oswald und Remo Baumgartner den Wassersportverein «swisswake.ch» gegründet. Seither sorgen sie für ein wenig Surf-Feeling und ganz viel Spass auf dem Brienzersee.



Brienzersee-Local und Vereinsmitglied Beni Kälin aus Bönigen ist Wakesurfer der ersten Stunde und nicht zu bremsen. Ein Plastiküberzug schützt die eingegipste linke Hand vor dem Wasser.

Foto: David Hürzeler

«How are the waves?, wird man auf dem Rückweg vom Strand oft gefragt, wenn man am Atlantik surfen geht. Keine surfbaren Wellen gibt es dagegen bekanntlich auf dem Brienzersee. Deshalb wird er auch eher zum Wakeboarden oder Wasserskifahren genutzt, so auch vom Interlakner Verein «swisswake.ch». Im März letzten Jahres haben Joel Trabold, Stefan Oswald und Remo Baumgartner aus ihrem Hobby heraus einen Verein gegründet. Als Stefan Oswalds Vater damals sein Motorboot verkaufen wollte, übernahmen es die drei jungen Männer und gründeten «swisswake». «Wir waren schon immer oft zusammen auf dem See», erzählt Oswald, der heute Kassier im Verein ist, «nun können auch andere Leute vorbei kommen.» Ziel ist, den Wassersport auf dem Brienzersee zu fördern. Das Angebot reicht von Wasserski und Wakeboard über Barfuss- und Bananenrides bis zum aufstrebenden Wakesurf und Wakeskate. Eine Session dauert maximal 30 Minuten, Nichtmitglieder dürfen auch mitfahren.

Snowboardprofi Fabiean Rohrer ist Mitglied

Obwohl der Verein heute immerhin 29 Mitglieder – darunter auch der ehemalige Snowboardprofi Fabiean Rohrer – zählt, sei er (noch) relativ unbekannt, sagt der Vereinspräsident Trabold: «Nicht viele Leute wissen von unserem Verein, aber diejenigen, die kommen, sind sofort begeistert.» Der Interlakner wünschte sich etwas mehr Unterstützung von den Gemeinden und der Tourismusbranche, «nicht finanzieller Natur, sondern einfach, dass sie mithelfen, unser Angebot publik zu machen.» Wenn sich die jungen Leute schon initiativ zeigten und einen professionellen Verein gründeten, sollte das auch gewürdigt werden, findet er. Die sympathischen jungen Männer stecken viel Herzblut und freiwilliges Engagement in ihren Verein. Schliesslich zeigen sie sich äusserst aktiv und bieten den Mitgliedern viel. Anfangs, Ende sowie während der Saison veranstalten sie zahlreiche Events.

Surfen auf dem Brienersee

Wer aus dem Binnenland Schweiz kommt und zum Surfen nicht gleich an den Atlantik fahren will, dem bietet sich seit Kurzem eine Alternative: Wakesurfen auf dem Brienersee. Der Verfasser dieses Artikels wollte natürlich dieses Angebot gleich auch selbst ausprobieren. Also stürzte er sich in den Anzug, schnappte sich das Surfbrett und stieg ins kühle Brienerseewasser. Um eine grössere Welle zu erzeugen, stiegen sämtliche sechs anderen Anwesende mit ins Boot. Schliesslich gilt: Je grösser die Welle, desto einfacher ist es auf ihr zu bleiben. Gestartet wird direkt vom Floss, so entfällt gleich die erste Hürde des Aufstehens. Danach fährt man mit Hilfe eines kurzen Seils knapp hinter dem Motorboot und versucht die optimale Position auf der Heckwelle zu finden. Ist diese gefunden, kann man das Seil loslassen und eine endlose Welle absurfen. Welcome to Hawaii! Beim Sturz ins kalte Wasser wird man allerdings ruckartig von Hawaii ins Berner Oberland zurückgeholt. Dass das Surfen auch hier möglich ist, entspricht der Realität. «How is the Wave? – Check it out!»

Was ist Wakesurfen?

Bei dieser jungen Trendsportart wird das Surfen auf die Seen geholt. Dabei wird auf einem Surfbrett die vom Motorboot produzierte Heckwelle ausgenutzt. So kann man ohne Seil auf einer endlosen Welle surfen. Gleichgewicht ist gefragt, gefährlich ist es keineswegs. (dh)

ARTIKELINFO:

- ▶ Online seit: 12.07.2007, 15.03 Uhr
- ▶ Autor/in: David Hürzeler
- ▶ Seitenaufrufe: 221
- ▶ Artikel Nr. 77511
- ▶ Ausdruck vom: 11.03.2008